

---

## **Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik**

*J. Erices*

Mit der Gründung der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig entstand auch das „Institut für Tierzucht und Geburtskunde“, zu dessen Leiter Professor Johannes RICHTER berufen wurde. Die Anfänge der Geburtshilflichen Tierklinik liegen jedoch in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

### **Vorgeschichte**

Dem Unterrichtsplan der Königlichen Thierarzneischule von 1857 zufolge wurden den zukünftigen Tierärzten spezielle Kenntnisse in Geburtshilfe vermittelt, wobei die am häufigsten vorkommenden Fälle und besonders bewährte geburtshilfliche Verfahren eine besondere Berücksichtigung fanden. Die praktischen Übungen wurden im 5. Semester (Winter) am Phantom vorgenommen. Im 7. Semester (Winter) absolvierten die Studierenden ein Praktikum in der Spital- und Poliklinik und in der Ambulatorischen Klinik. Die geburtshilflichen Kenntnisse theoretischer und praktischer Art wurden den Schülern durch den Leiter und die Assistenten der Auswärtigen Klinik vermittelt. Von etwa 1860 bis 1876 wurden die Vorlesungen durch Carl Friedrich VOIGTLÄNDER gehalten, danach von Albert JOHNE, der zugleich die Geburtshilflichen Demonstrationen leitete. Die Instruktion der Schüler über Behandlungen von Tieren wegen Unfruchtbarkeit in den landwirtschaftlichen Betrieben war eine Aufgabe der Auswärtigen Klinik. Von 1898 bis 1899 wurde die Ausbildung in Geburtshilfe durch

---

August EBER, danach, bis 1906, von Johannes SCHMIDT geleitet.

Entsprechend der Prüfungsordnung für Tierärzte vom Dezember 1912 beinhaltete die tierärztliche Prüfung ein Examen im Fach Tierproduktionslehre, dessen Inhalt die Tierzucht, die Fütterungslehre und die Geburtshilfe waren. Demzufolge wurden von den Studierenden der Dresdner Hochschule Kenntnisse über Tierzucht, Futtermittel, Ernährung der landwirtschaftlichen Haustiere und Geburtskunde am lebenden Tier oder am Phantom verlangt. Dazu zählten auch geburtshilfliche Operationen und Erkrankungen der Muttertiere sowie der Neugeborenen.

Durch die Berufung von Johannes RICHTER im Jahr 1906 bekam das Lehrfach Geburtshilfe neue Impulse, wie sie vorher von der Ausbildung der Dresdner Schule nicht ausgegangen waren. RICHTER war von 1906 bis 1912 gleichzeitig Direktor der Ambulatorischen Tierklinik, der ehemaligen Auswärtigen Klinik. Im Jahre 1912 gab er die Leitung der Ambulanz ab und nahm den durch den Tod des Tierzüchters Gustav PUSCH frei gewordenen Lehrstuhl für Tierzucht mit ein. Ab dem Jahre 1914 wurde Ewald WEBER mit der Leitung der Ambulatorischen Tierklinik beauftragt und nahm diese bis zu seinem Tod im Jahre 1944 ein.

### **Zeitraum 1923 - 1945**

Mit Gründung der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig oblag weiterhin das Direktorat sowie die Ausbildung dem „Institut für Tierzucht und Geburtskunde“, die Inschrift ist über dem Eingang der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik heute noch in Originalform vorhanden.

In der neu erbauten Veterinärmedizinischen Fakultät ermöglichte der großzügig bemessene Gebäudekomplex für Tierzucht und

Geburtshilfe eine umfangreiche Vermittlung von theoretischen und praktischen Kenntnissen der Fortpflanzung und ihrer Störungen sowie deren Auswirkungen in der Tierzucht. Johannes RICHTER und sein engster Mitarbeiter und Habilitand Richard GÖTZE gaben mit Beginn der Lehre in Leipzig der bisherigen Ausbildung in der Ambulatorischen Klinik und Geburtskunde ein neues breites Profil. Die Lehre über die Geburt und die Tiergeburtshilfe, wie sie es nannten, wurde in den Gesamtkomplex der Zucht sowie Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung folgerichtig eingebaut. Diese Einordnung des Lehrgebietes der Geburtskunde in das breite Feld des Geschlechtslebens der Haustiere basierte bei RICHTER auf seiner Verehrung von HARMS und dessen biologischer Betrachtungsweise gynäkologischer und geburtshilflicher Fragen sowie auf seiner Mitarbeit als Bezirkstierarzt beim Aufbau einer organisierten Rinderzucht in Sachsen zu Beginn unseres Jahrhunderts.

Die Geburtshilfe erlangte in Leipzig ein hohes wissenschaftliches Niveau. Der Vorrang der Geburtshilfe insbesondere beim Pferd, später beim Rind, wurde aufgehoben, und auch die kleinen Wiederkäuer sowie das Schwein wurden in die Ausbildung mit einbezogen. Entsprechend den nationalen und internationalen Kenntnissen wurden Störungen der Fruchtbarkeit in den Mittelpunkt der Lehre gestellt.

Das Fach Geburtskunde wurde seit der neuen Prüfungsordnung aus dem Jahre 1925 erstmalig als selbständiges Fach geprüft.

Bis zu seinem Tod im Jahre 1943 war RICHTER Leiter des Institutes für Tierzucht und Geburtskunde und prägte das Fach Geburtshilfe bei den Haustieren wie kein zweiter. Der „Richter-Götze“, zwischenzeitlich wiederholt überarbeitet und neu aufgelegt, gilt bis auf den heutigen Tag als das Standardwerk für



### *Institut für Tierzucht und Geburtskunde.*

die Tierärztliche Geburtshilfe. Nur kurzfristig übernahmen nach RICHTERs Tod Hans-Jürgen VOSS und Harry TILLMANN vertretungsweise die Ausbildung in Geburtskunde.

#### **Zeitraum 1945 - 1968**

Von 1945 bis 1949 war Oskar RÖDER als kommissarischer Leiter der "Ambulatorischen Tierklinik mit Institut für Geburtskunde" tätig. Im Jahre 1949 wurde die Geburtshilfe unter der Leitung des Tierzüchters Heinrich ARCULARIUS wieder mit dem Institut für Tierzucht vereinigt, wobei die Vorlesungen für Geburtskunde von Karl SCHMIDT gehalten wurden. Durch den häufigen Wechsel kommissarischer und stellvertretender Leitungen des Institutes war keine große Fortentwicklung erkennbar.

Im Jahre 1951 schließlich wurde Alfred WALTHER auf den Lehrstuhl für Geburtshilfe berufen und zum Direktor der "Ambulatorischen Tierklinik mit Institut für Geburtskunde" ernannt. WALTHERs Verdienste waren seine erfolgreichen Untersuchungen zur Zucht-hygiene und zum normalen Ablauf der Geburt beim Rind. Weiterhin sah er es als eine wesentliche Aufgabe der Ambulatorischen Klinik an, Fortpflanzungsstörungen und Tierseuchen organisiert zu bekämpfen. Mit WALTHER kamen auch Hans BRODAUF und Kurt WOHANKA an die Klinik. Das Arbeitsgebiet von BRODAUF als Verantwortlichem für die Ambulanz waren Fragen der Infertilität bei Rind und Pferd. WOHANKA arbeitete insbesondere auf dem Gebiet der Geburtshilfe und des Puerperiums bei Rind und Pferd sowie auf dem Gebiet der Trächtigkeitsphysiologie

beim Pferd. Eberhard GRUNERT und Wilfried ROMMEL erarbeiteten als Doktoranden die Uterusbiopsie beim Rind. Ferner initiierte WALTHER die Mitbetreuung des Leipziger Zootierbestandes und die wissenschaftliche Bearbeitung von Zootierkrankheiten, welche bis 1991 erfolgte. Besonderen Anteil daran hatten Karl ELZE, Wolfgang EHRENTRAUT und Klaus EULENBERGER.

Nach der Emeritierung von WALTHER im Jahre 1957 wurde 1958 Rudolf NEUNDORF zu dessen Nachfolger auf den Lehrstuhl für "Ambulatorische Tierheilkunde und Geburtshilfe" berufen und als Direktor der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik eingesetzt. Aufgrund der damals geltenden Auffassung über die Rolle der Tierhaltung in der landwirtschaftlichen Produktion erkannte er die Bedeutung, die seinem Fach in diesem Zusammenhang zukam, und leitete Arbeiten zur Verbesserung der Diagnostik am Genitale des Rindes an, die mit klinischen und laborgebundenen Methoden Ergebnisse auf international anerkanntem wissenschaftlichen Niveau erreichten, unter anderem erkenntlich an der Monographie von Wilfried ROMMEL zur "Diagnostik am Genitale des Rindes". Gleichzeitig wurden von NEUNDORF wissenschaftliche Fragestellungen zur Sicherung der Eutergesundheit über Joachim SCHULZ und zur Kälbergesundheit über ELZE sowie zur Fortpflanzungssteuerung beim Schwein über Ute SCHNURR-BUSCH im Zusammenhang mit der Zunahme der Konzentration der Tierbestände bearbeitet. Durch Dieter MARX wurden Untersuchungen zur Andrologie beim Rind aufgenommen.

Karl ELZE schloß im Jahre 1966 seine Habilitation erfolgreich ab.

Nach NEUNDORFs Tod Ende 1967 übernahm Karl ROTHE 1968 Ordinariat und Direktorat der Ambulatorischen und Geburtshilflichen

Tierklinik. Er war bis dahin Professor für Tierheilkunde und Direktor der Veterinäranstalt der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Während seiner Amtszeit bis 1972 begann man die Geschlechtshormondiagnostik durch radiologische Methoden zu erforschen und sich mit biotechnischen Maßnahmen beim Schaf zu befassen.

## **Zeitraum 1968 - 1990**

Die 1968 erfolgte Gründung der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin mit ihren drei Fachrichtungen Tierproduktion, Agrarpädagogik und Veterinärmedizin führte zu einschneidenden Veränderungen: Die Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik wurde mit der Umstrukturierung der Veterinärmedizinischen Fakultät und Eingliederung in die "Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin" umbenannt in die "Fachgruppe Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere". Die Ambulanz wurde stark eingeschränkt, und an ihrer Stelle wurde ein Programm zur Zusammenarbeit mit Tierärzten vorwiegend aus dem Bezirk Leipzig zur Fruchtbarkeitskontrolle und -stabilisierung beim Rind konzipiert.

Nach dem Weggang von ROTHE im Jahre 1972 - er wurde als Direktor des Forschungszentrums für Tierproduktion in Dummerstorf berufen - übernahm Dozent Joachim SCHULZ bis 1974 die Leitung der Fachgruppe, wobei er die Aktivitäten auf dem Gebiet der Eutergesundheit forcierte.

Im Jahre 1975 wurde Kurt WOHANKA zum Ordinarius für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung und als Leiter der Fachgruppe berufen. Schwerpunkte in der Forschung während seiner Amtszeit waren neben den Themen Geburt, Eutergesundheit und Neugeborene auch Studien zum Puerperium bei Rindern in Großbeständen. Die Biotechnik

beim Schwein wurde weiter untersucht, ebenso die Fortpflanzungssteuerung beim Schaf, letztere unter der Leitung von ROMMEL, der als ordentlicher Professor mit Lehrauftrag in der Geburtshilfe und als Ordinarius für Tropenveterinärmedizin im Jahre 1975 in die Fachgruppe integriert wurde und die Gebiete "Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung" sowie "Künstliche Besamung" vertrat.

Die Steuerung der Fruchtbarkeit beim Schwein mittels biotechnischer Maßnahmen wurde bis zur Gegenwart vorwiegend durch Ute SCHNURRBUSCH als eine tragende Säule der Forschung entwickelt.

Nach dem vorzeitigen Ausscheiden von Wilfried ROMMEL wurden Jaime ERICES das Lehrgebiet Andrologie und Haustierbesamung sowie das Lehrgebiet Reproduktion der Nutztiere in der Vorlesung „Grundlagen der Tropenveterinärmedizin“ für ausländische Studierende der Veterinärmedizin übertragen.

In der Amtszeit WOHANKAs erfuhr die Fachgruppe eine neuerliche Umbenennung, nämlich in "Wissenschaftsbereich Fortpflanzung landwirtschaftlicher Nutztiere". Nach der Emeritierung von WOHANKA im Jahre 1980 erfolgte die Berufung von Joachim SCHULZ zum Ordinarius für Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung und zum Leiter des Wissenschaftsbereiches. Unter seiner Leitung kam zu den bisherigen Schwerpunkten der Forschung ein neuer hinzu, nämlich die Fruchtbarkeitsüberwachung bei Stuten. Im Jahre 1977 wurde Karl ELZE zum außerordentlichen Professor berufen, der für Dienstleistung, Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Jungtierkrankheiten zuständig war und die Leitung der Fachtierarztausbildung für Schweinekrankheiten sowie die Leitung der tierärztlichen Betreuung des Leipziger Zoos versah. Von 1968 - 1990 wurden zahl-

reiche Dissertationen und Publikationen angefertigt. Hervorzuheben ist die erfolgreiche Verteidigung der Promotion B von Joachim SCHULZ (1974), Ute SCHNURRBUSCH (1977), Helmut HARTMANN (1977), Klaus EULENBERGER (1984) und Wolfgang BEUCHE (1987).

## **1990 bis zur Gegenwart**

Nach der Wiedervereinigung und mit der Wiedereinrichtung der Veterinärmedizinischen Fakultät entschied sich der Fakultätsrat aus Traditionsgründen für die Umbenennung des ehemaligen Wissenschaftsbereiches in "Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik (AGTK)", die von SCHULZ bis zu seinem Ausscheiden geleitet wurde. Die drei Professuren wurden am Hause wie folgt besetzt: im Jahre 1992 die C4-Professur für Herdendiagnostik und Zuchthygiene mit Karl ELZE sowie die C3-Professur für Reproduktionsbiologie, Andrologie und künstliche Besamung mit Ute SCHNURRBUSCH. Auf die C4-Professur für Geburtskunde und Gynäkologie wurde erst im Jahre 1996 Axel SOBIRAJ berufen, der von ELZE im selben Jahr auch das Direktorat der Klinik übernahm. Nach dem Ausscheiden von ELZE im Jahre 1997 wurde die Professur für Herdendiagnostik und Zuchthygiene nicht wieder besetzt.

Im Rahmen der Renovierungen der im Fakultätsgelände befindlichen Gebäudekomplexe wurden umfangreiche Rekonstruktions- und Sanierungsmaßnahmen vor allem der Stallgebäude durchgeführt. Die bis 1993 dem Bereich Tierfütterung zugehörigen Stall- und Versuchsgebäude wurden zum größten Teil wieder der AGTK zugewiesen. Es entstanden hieraus unter anderem ein moderner Labortrakt für In-vitro-Arbeiten, ein Versuchstierabteil sowie eine für die Dienstleistung und Lehre gleichermaßen nutzbare zweite Klinikhalle.



*Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik*



*Stallgebäude der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik*

Der Klinikdirektor, Axel SOBIRAJ, ist Vorsitzender der Kommission des Fakultätsrates für das Lehr- und Versuchsgut Oberholz und seit Oktober 1997 Studiendekan.

Die Lehre umfaßt gemäß den Vorgaben der TappO Vorlesungen zur Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung, Gynäkologie und Geburtshilfe, Andrologie und Besamung, Eutererkrankungen und Jungtiererkrankungen, die im 5. bis 9. Semester gehalten werden. Dazu kommen Übungen in Klinischer Propädeutik sowie täglich stattfindende klinische Demonstrationen im Gruppenunterricht sowie Ambulanzfahrten mit Schwerpunkt Herdendiagnostik. Seit 1997 wurde zusätzlich ein Intensivklinikunterricht an den Kliniken für die Studierenden eingeführt.

Die kontinuierliche Zunahme der Studentenzahlen und gleichzeitige Intensivierung der Ausbildung führte zu einer erheblichen Mehrbelastung der in der Lehre tätigen Mitarbeiter.

Um die klinische Ausbildung so gut wie möglich zu gestalten, verfügt die AGTK wie die übrigen Einrichtungen der Fakultät über moderne audiovisuelle Mittel sowie über diagnostische und in der Therapie einsetzbare Gerätschaften aktuellen technischen Standes.

Forschungsschwerpunkte der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik sind

- Ovarielle, embryonale und plazentare Wechselwirkungen und deren Auswirkungen auf die embryonale Mortalität beim Schaf,
- Mikroinvasive Gewinnung von Oozyten präpubertaler Rinder, deren In vitro-Maturation, -Fertilisation und -Kultivierung sowie molekularbiologische Untersuchungen zum Protein-, DNA- und RNA-Stoffwechsel juveniler und adulter Rinderoozyten,
- Entwicklung von Regimen zur Fortpflanzungssteuerung und -überwachung in Sauenbeständen,
- Simultane Erfassung und Analyse der bioelektrischen und biomechanischen Aktivitäten des Uterus bei Rind und Pferd in verschiedenen reproduktiven Abschnitten,
- Fortpflanzungsmanagement in Milchziegenbeständen einschließlich Miterarbeitung eines Programmes zur Zuchtwertschätzung von Böcken und
- Untersuchungen zur Epidemiologie, Pathogenese, Metaphylaxe und Therapie klinischer und subklinischer Mastitiden in Milchkuhherden.

**Tabelle 8: *Habilitationen an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig: Zeitraum 1946 - 1969***

1948	E. SCHWARZE	- Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte
1949	K. SCHMIDT	- Klinische Veterinärmedizin
	W. SCHULZE	- Klinische Veterinärmedizin
1950	H. SCHLEITER	- Klinische Veterinärmedizin
1951	L. F. MÜLLER	- Klinische Veterinärmedizin
	K. POTEI	- Pathologie
1952	L. HUSSEL	- Mikrobiologie und Tierseuchenlehre
1953	H. BENTZ	- Veterinär-Pharmakologie und Veterinär-Toxikologie
	H.J. CHRISTOPH	- Klinische Veterinärmedizin
1954	M. BINDRICH	- Mikrobiologie
	G. HOFFMANN	- Anatomie, Histologie und Embryologie
	R. KRAHNERT	- Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie der Tiere
	H. BRODAUF	- Geburtskunde und Zuchtkrankheiten
1956	E. KOLB	- Physiologische Chemie
	O. DIETZ	- Chirurgie und Augenheilkunde
	W. SCHÖNHERR	- Veterinär-Physiologie
1957	L. SCHRÖDER	- Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte
	Th. HIEPE	- Klinische Veterinärmedizin
	F. ZURECK	- Tierärztliche Lebensmittelkunde
	Th. HUBRIG	- Mikrobiologie und Tierseuchenlehre
1960	K. LENKE	- Pharmakologie
1961	W. ROMMEL	- Klinische Veterinärmedizin
1962	G. MICHEL	- Anatomie, Histologie und Embryologie
	S. SCHLAAFF	- Kleintierkrankheiten
1963	Ch. LEHNERT	- Mikrobiologie
1965	H. MIELKE	- Veterinär-Physiologie
	N. ROSSOW	- Klinische Veterinärmedizin
	H. KRONBERGER	- Veterinär-Pathologie
1966	H. SEIDEL	- Veterinär-Biochemie
	H. EICHEL	- Veterinär-Physiologie
	H.D. HEIDRICH	- Klinische Veterinärmedizin
	H. GÜRTLER	- Veterinär-Physiologie
	K. ELZE	- Klinische Veterinärmedizin
	W. PRIBOTH	- Klinische Veterinärmedizin
	G. WUJANZ	- Klinische Veterinärmedizin
	D. SCHMIDT	- Mikrobiologie
1967	H. PITZSCHKE	- Mikrobiologie
	Ch. KRETZSCHMAR	- Veterinär-Pathologie
	D. SCHIMMEL	- Mikrobiologie
1968	H. HAUKE	- Euterkrankheiten
	P. KIELSTEIN	- Mikrobiologie
	W. SCHICKETANZ	- Veterinär-Physiologie
	H. MEYER	- Pathologische Physiologie
	G. STEINBACH	- Pathologische Physiologie
	E. SCHARNER	- Tierärztliche Lebensmittelhygiene
1969	E.-G. GRÜNBAUM	- Klinische Veterinärmedizin
	E. SCHIMKE	- Klinische Veterinärmedizin
	H. SCHÜTZLER	- Klinische Veterinärmedizin
	D. URBANECK	- Veterinär-Pathologie